

# Für die „Lollipop“-Version gibt es sogar Jubelrufe

Vier Chöre geben sich beim Kultur-Sommer ein Stelldichein – Mehr als 200 Zuhörer – Besucherandrang überwältigt Organisatoren

TARMSTEDT. Als wahrer Publikumsmagnet erwies sich das Chorfestival des Kultur-Forums der Samtgemeinde am Sonnabendabend. Mehr als 200 Zuhörer strömten in das Forum der Kooperativen Gesamtschule (KGS). Da mussten der Vorsitzende Thomas Werner und seine Helfer noch eifrig Stühle schleppen.

Die Stuhlreihen wurden immer breiter und reichten am Ende fast bis an den kleinen Getränke-Tresen. „Ich bin überwältigt“, sagte Werner.

Dann stimmten die Sängerinnen und Sänger des Chores **Froh-gestimmt SG Tarmstedt** unter der Leitung von Ingrid Mahnken den niederländischen Holzschuhtanz an. „Danach fahren wir mit Ihnen nach New York, wo wir Wochenend und Sonnenschein genießen“, so die Chorleiterin. Diese Reise entpuppte sich als der von Udo Jürgens gesungenen Schlager „Ich war noch niemals in New York“. Bei der leicht angeschräg-



Sorgte für Begeisterung: der Worpsweder Chor Ton in Ton, dessen Repertoire von Plattdeutschen Stücken bis zum Gospel reichte.

ten Interpretation klatschten die Zuhörer gleich mit und sparten am Ende auch nicht mit Applaus.

Der zweite Chor, **Ton in Ton** aus Worpswede, bestand nur aus wenigen Stimmen. Diese sangen

mal für sich, mal gemeinsam und mal als Begleitung – kühn, stimmstark, verschlungen. Ein Chorerlebnis für sich. Auch sie boten ein breites Spektrum an Stücken: vom alten südamerikanischen Ar-

beiterlied über „Moonriver“ und einem Spiritual bis zu plattdeutschen Version von „The Lion sleeps tonight“. Das Publikum war begeistert.

Sehr schwungvoll anschließend der Nartumer Chor mit dem Namen **Jesowieka** unter der Leitung von Martina Parkes. Vor fünf Jahren unter dem Motto „Jeder so wie er kann“ gegründet, kann der Chor, dem auch viele junge Sänger angehören, inzwischen schon ganz schön viel, wie seine Leiterin erklärte. Das Lied vom Wochenend und Sonnenschein auch. „Aber gaaaanz anders“, so Martina Parkes. Und auch eine andere, sehr flotte Interpretation des Musical-Hits vom schlafenden Löwen. Und für die Version vom „Lollipop“ gab es sogar Jubelrufe.

Bevor der vierte Chor, **Plan B** aus Borgfeld/Schwachhausen in Bremen, mehrere Stücke vortrug, die der New Yorker Komponist Mathew Harris zu Shakespeare-Stücken geschrieben hat, musste

Chorleiter Marco Nola ein Lob für Thomas Werner und sein Team loswerden: „Ich muss erst einmal sagen: Wow. Hochachtung vor den Organisatoren des Kultursommers.“ Von Getragenem zu Tod und Sterben bis zum fröhlichen „Spring Time“ reichte das Repertoire von Plan B.

Nach der Pause gingen die Chöre in eine zweite Runde. (rsk)



Schlug beim Kultur-Sommer in Tarmstedt auch leise Töne an: Plan B aus Bremen. Fotos Schwanbeck